

sonderem Interesse ist die Schatzkammer mit 77 Werken der Goldschmiedekunst und der Elfenbeinschnitzerei aus fürstbischöflichem Besitz in ihren zehn Vitrinen. Die ältesten Exponate stammen aus dem Hochmittelalter. Im Paramentensaal sind 28 liturgische Gewänder von der Mitte des 17. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts zu sehen, so auch jene kostbaren Ornate, deren aufgestickte Wappen auf den Stifter und Träger hinweisen. Im zweiten Obergeschoß des Fürstenbaus hat die neuingerichtete stadsgeschichtliche Abteilung des Mainfränkischen Museums ihr endgültiges Domizil gefunden. Ihre in 17 Räumen ausgestellten Exponate – etwa tausend an der Zahl – ergeben eine stadthistorische Retrospektive Würzburgs vom frühen Mittelalter bis zur jüngsten Nachkriegszeit. Ein großes Architekturmodell veranschaulicht den Zustand der mainfränkischen Metropole unmittelbar nach jenem erschütternden Ereignis vom 16. März 1945, das Würzburg zum "Grab am Main" werden ließ. – Das Fürstenbaumuseum mit seinen vielen Kostbarkeiten ist täglich von 10.00 bis 12.30 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr zu besichtigen.

"Unter Kreuz und Adler" – Ausstellung in Bad Mergentheim. Nach Schließung der großen Epochenausstellung "800 Jahre Deutscher Orden" am 30. September im Germanischen Nationalmuseum (Nürnberg) steht die Eröffnung einer zweiten Ausstellung zur Ordensgeschichte noch bevor. Sie war ursprünglich schon für den 14. September terminiert, kann aber voraussichtlich erst gegen Jahresende als Dauerausstellung ihren Einzug ins Bad Mergentheimer Deutschordensschloß halten. Der Titel: "Unter Kreuz und Adler - Der Deutsche Orden im Mittelalter." Arrangiert wird die Präsentation, die erstmals vom 31. Mai bis zum 8. Juli in Berlin zu sehen war, vom Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz unter seinem Direktor Dr. Friedrich Benninghoven, der auch als Autor mehrerer Bücher zu dieser Thematik hervorgetreten ist. Während die Nürnberger Ausstellung das umfassende wirken des Ordens in seiner gesamteuropäischen Dimension von der Gründung 1190 im Heiligen Land bis zur Gegenwart veranschaulicht hatte, endet die historiographische Aufarbeitung der Ordensgeschichte in Bad Mergentheim mit dem Niedergang in Preußen und Livland während des 16. Jahrhunderts. Die Ausgangslage bleibt indes ideal. Schon im ausgehenden Mittelalter wurde das Mergentheimer Schloß Sitz des Deutschmeisters, seit 1525 auch des Hochmeisters. Im Geheimen Staatsarchiv aber wird das mittelalterliche Hochmeisterarchiv aus Preußen bewahrt. Wie Benninghoven dazu anmerkt, konnten die reichhaltigen Bestände des Staatsarchivs durch Leihgaben und Reproduk-

tionen aus anderen Einrichtungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, ferner aus Bibliotheken, Archiven und Museen in Deutschland, Israel, den USA, Österreich, Italien und der Schweiz ergänzt werden. Die Ausstellung führt in sieben Kapiteln durch die Ordensgeschichte. Unter anderem informiert sie über die deutschen Balleien (Ordensprovinzen), die Staatsgründung, Verfassungs- und Verwaltungsaufbau sowie die Leistungen des Deutschordensstaates und seine Außenpolitik. fr. 444

Carlone-Ausstellung in Ansbach. Eine konzentrierte Auswahl von Meisterwerken des italienischen Freskanten Carlo Innocenzo Carlone (1686 – 1755) zeigt die Museumsabteilung der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen bis zum 11. November mit einer Ausstellung im Festsaal des Ansbacher Markgrafenschlosses. Die Präsentation umfaßt 24 Ölgemälde, sieben Zeichnungen, eine Radierung und zwei Skulpturen von Carlones Bruder Diego. Keine Mammutschau also, aber ein anhand von Ölskizzen und Zeichnungen vermittelter, geraffter Überblick über das Gesamtchaffen eines italienischen Malers, der zu den höchstbezahlten Künstlern seiner Zeit avancierte. Für die Schloßverwaltung bedeutet die Ansbacher Ausstellung eine Premiere. Sie möchte auch künftig mit derartigen Arrangements zu Themen der von ihr betreuten Objekte die wissenschaftliche Aufarbeitung des reichen Kunstbesitzes in Bayern fördern helfen. Für das Ansbacher Modellprojekt gab es einen aktuellen Anlaß. Die Bayerische Schloßverwaltung konnte Carlo Carlones Erstentwurf zu seinem Deckenfresko im Festsaal der Residenz – es ist eine Allegorie auf die gute Herrschaft – aus dem englischen Kunsthandel erwerben und an den Ort seiner Entstehung zurückführen. Mit dem Format 145,5x211 cm gilt das restaurierte Ölgemälde als größter Entwurf im Werk Carlones überhaupt. Erstmals besteht bei der Ansbacher Ausstellung die Möglichkeit, Entwurf und Ausführung vor Ort zu vergleichen. Carlones Ölskizze ist direkt unter dem Deckenfresko zu sehen. fr. 444

1200 Jahre Dombaugeschichte. Eine ständige Ausstellung im Südmarm der Krypta des Würzburger Doms vermittelt seit kurzem anhand von Realien Einblicke in die rund 1200jährige Baugeschichte dieser Bischofskirche, die zu den größten romanischen Kirchen Deutschlands zählt. Der gegenwärtige, um 1040 begonnene Bau gilt zudem als ein Hauptwerk deutscher Architektur aus der Zeit der salischen Kaiser. Er brannte 1945 aus, seine vielfach umstrittene Wiederherstellung dauerte bis 1967. – Die Aus-

stellung zeigt vorrangig Fragmente aus den einzelnen Bauphasen vom 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart sowie jeweils wiederverwendete Bauteile, sogenannte Spolien wie Säulenschäfte, Kapitelle, Gesimse und dergleichen. So sind beispielsweise romanische und gotische Fragmente zu sehen, die Anfang des 18. Jahrhunderts bei der Tieferlegung der Vierungskrypta als Füllmaterial dienten. Unter den Exponaten befinden sich auch Ausgrabungsstücke und Funde, die nach der Zerstörung des Doms 1945/46 sichergestellt wurden. Fotos und Texte erläutern die Dombaugeschichte, die Reihenfolge der Würzburger Bischöfe vom heiligen Burkard (742–753) bis zu Paul-Werner Scheele ist auf Tafeln nachzulesen. Nach den Worten von Dr. Jürgen Lensen, Kunst- und Baureferent der Diözese Würzburg, soll die Ausstellung zeigen, aus welchen Wurzeln die Kathedrale ihre heutige Gestalt erhalten hat. fr. 445

Freilandmuseum in Fladungen. In Bayerns nördlichster Stadt Fladungen (Landkreis Rhön-Grabfeld) ist am letzten September-Sonntag das neue Freilandmuseum eröffnet worden, das in seinem Endzustand einmal die wichtigsten historischen Bauweisen der ländlichen Gebiete Unterfrankens dokumentieren soll. Während der verflochtenen fünf Jahre wurden auf dem 17 Hektar großen Freigelände bereits fünf Gebäude aus dem Spessart, der Rhön und dem Grabfeldgau originalgetreu wieder aufgebaut. Dabei handelt es sich um ein Schulhaus, eine Hausbrauerei und eine Getreidemühle. Die derzeitige Konzeption sieht die Translozierung von etwa 16 regionaltypischen Bauwerken ins Freilandmuseum vor, dessen Trägerschaft bei einem Zweckverband liegt. Hauptattraktion des Museums ist das Bühnle von Fladungen unmittelbar an der Grenze zu Thüringen nach Mellrichstadt. fr. 444

Weihnachten im Schloß. Schloß Zeilitzheim, ein kulturelles Zentrum und Treffpunkt für Menschen aus aller Herren Länder im unterfränkischen Landkreis Schweinfurt, bildet mit seinen Sälen und Räumlichkeiten auch in diesem Jahr wieder den adäquaten Rahmen für ein Weihnachtsprogramm der besonderen Art. Am 25. November findet dort ein vorweihnachtlicher Kunst- und Kunsthandwerkermarkt "mit internationalem Weihnachtsgebäck" statt (ab 13 Uhr). Mit festlicher Bläsermusik zum 1. Advent gastiert am 2. Dezember (17 Uhr) das Tubicinum Helmstedt. Den musikalischen Genuß sollen Glühwein Tee und Gebäck leiblich erhöhen. Mit einem Weihnachtsmusikabend bodenständiger Instrumentalgruppen klingt die Reihe am 23. Dezember (17 Uhr) im Schloßhof aus. Schloß Zeilitzheim, ein respektable Vierflügel-

bau mit quadratischem Hof, wurde in den Jahren 1677/78 unter Beratung von Antonio Pettrini errichtet. Dieser oberitalienisch-deutsche Baumeister gilt als der Erneuerer der fränkischen Architektur nach dem Dreißigjährigen Krieg. Nach ihm wird eine ganze Periode der Baukunst "Pettrinizeit" genannt. fr. 445

Hermann Kesten zu Ehren. Als Heft 4 ihrer Reihe "Beiträge zum Zeitgeschehen in Nürnberg" hat die Stadt Nürnberg jetzt eine Dokumentation über den Festakt zum 90. Geburtstag ihres Ehrenbürgers, des jüdischen Schriftstellers und Repräsentanten der "Neuen Sachlichkeit", Hermann Kesten, herausgegeben. Bei diesem Festakt unter dem Motto "Er ist, der er ist" hatten am 28. Januar dieses Jahres im Alten Rathaus prominente Freunde und Weggefährten des leidenschaftlichen Fürsprechers und Förderers der vom NS-Regime "verbrannten Dichter" deutscher Sprache das Wort ergriffen. Willy Brandt, Carl Amery, Walter Jens, Thilo Koch, Marcel Reich-Ranicki, Horst Bieneck und Hilde Spiel. Ihren Reden stellt die Dokumentation Hermann Kestens titelgebendes Gedicht "Ich bin der ich bin" voran. Die Broschüre ist beim Presse- und Informationsamt der Stadt Nürnberg (Rathaus, Fünferplatz 2) erhältlich; sie enthält auch Bildfolgen über den Festakt und aus den neun Lebensjahrzehnten des Jubilars sowie seine Bibliographie. fr. 444

Neue Naturschutzkonzepte. Einen Ausbau zum bayerisch-thüringischen Naturschutzzentrum und zur Begegnungsstätte für Naturschützer aus Ost und West strebt die im Wasserschloß Mitwitz (Frankenwald) untergebrachte Ökologische Bildungsstätte Oberfranken an. Die von privaten und kommunalen Organisationen gemeinsam getragene, in Bayern einmalige Bildungs- und Forschungseinrichtung sieht sich in dieser Initiative durch die Tatsache ermutigt, daß inzwischen immer mehr Bürgerinnen und Bürger aus Sachsen und Thüringen an ihren jährlich rund hundert Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen teilnehmen. Derweilen koordiniert das Naturschutzzentrum im fünftürmigen Wasserschloß bereits eine Artenschutzkartierung entlang der bayerisch-thüringischen Grenze. Diese Maßnahme wird von Mitarbeitern des Landesbundes für Vogelschutz und des Bundes Naturschutz im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen durchgeführt, um Grundlagendaten für künftige Naturschutzkonzepte zu gewinnen. Weil der Grenzstreifen aus bekannten Gründen seit fast vier Jahrzehnten völlig unberührt geblieben ist, gibt es dort noch eine sehr seltene und schutzbedürftige Tier- und Pflanzenwelt. Der ökologi-